

Axel's Story

Got it memorized?

Von Hinatara

Kapitel 24: Die Namenlosen - Wenn man fliegen könnte...

„Du hast heute eine Mission mit Roxas.“

Axel knirschte mit den Zähnen bei Saix' Worten.

Eigentlich wollte ich ihnen noch eine Weile aus dem Weg gehen...

„Ihr geht nach Nimmerland.“

Er nickte nur und setzte wieder ein Lächeln auf sein Gesicht, bevor Roxas das Foyer betrat.

Er durfte sich nicht verraten.

Das Portal endete auf einer zerklüfteten Insel, umgeben von dunkelblauem Wasser.

Roxas sah sich nicht so lange um wie Axel, er kannte den Platz bereits.

„Fühlt sich an, als wäre es schon eine Ewigkeit her“, meinte er.

„Was ist so lange her?“

„Seit wir das letzte mal so wie jetzt geredet haben.“

„Ist es schon so lange her?“, fragte Axel verwirrt. „Die Zeit fliegt echt vorüber... wo wir davon sprechen – ist das nicht der Ort?“

„Oh, ja, das ist er. Hier, schau mir zu!“

Na, ob Roxas nur geträumt hat, das er fliegen kann, wird sich jetzt wohl zeigen...

Er schloss die Augen und stellte sich auf die Zehenspitzen.

Es passierte nichts.

Also versuchte er es noch mal

Wieder nichts.

Und noch mal.

„Uhm...was genau machst du da, Roxas?“

„...Das ist komisch. Ich konnte wirklich zuvor hier fliegen... Ich schätze, ich brauche erst diesen glitzernden Staub, damit es klappt.“ Er ließ den Kopf hängen.

„Es alles sprengen?“, rief jemand. „Nicht schon wieder!“

„Huh?“

„Ich kenne diese Stimme“, murmelte Roxas.

Sie robbten vorsichtig an die Klippe heran und schauten auf einen Felsen unter ihnen. Ein hagerer Mann in rotem Gehrock und ein kleiner, dicker mit Streifenpullover und Matrosenmütze standen dort, vor ihnen ein herzloser Zipfler.

„Da gräbst und gräbst du und du bekommst nur noch mehr Herzlose!“, schimpfte der Hagere und fuhr sich verärgert über seine schwarzen, lockigen Haare, die ihm von

unter seinem roten Federhut bis über die Schulter fielen. „Sie rauben mir all meine Zeit! Wir müssen diesen Schatz finden, bevor es ein anderer tut!“ Er stampfte mit dem Fuß auf. „Warum... WARUM? Das lässt mein Blut kochen!“

Eine schwarze Aura der Dunkelheit umstriefte ihn und er drehte sich um und ging.

„Captain! Wo gehen Sie hin, Captain!“, rief der Kleine und tapste hinter ihm her.

„Zurück zum Schiff! Diese gemeinen Wichtigtuer ins Nirwana bomben! Dann können wir endlich wieder in Ruhe graben.“

„Wenn Sie das sagen, Captain!“

Sie liefen, nun etwas schneller, da ihnen der Zipfler einfach folgte.

„Was ist denn hier los?“, fragte Axel und richtete sich wieder auf.

„Ich bin mir nicht sicher, aber letztes Mal haben sie schon etwas über Schatzkarten gesagt“, murmelte Roxas und tat es ihm gleich.

„Die graben nach verstecktem Gold oder was? Na, wie es scheint graben sie nur Ärger aus.“

„Ja. Seltsamerweise tauchen immer da, wo sie graben, Herzlose auf...“, überlegte Roxas.

„Du meinst, die Herzlosen verstecken sich im Boden.“ Vorsichtig tippte Axel mit seinen Zehenspitzen auf den Felsgrund.

„Ich weiß nicht genau, ob es wirklich so ist...“

„Hast du eine bessere Erklärung?“

„Schau, ich sage nur: Alles, was ich in ihren gegrabenen Löchern gefunden habe, waren Holzkisten voller Müll.“

„Und die Herzlosen waren in der Kiste?“, fragte Axel.

„Ich weiß nicht. Vielleicht verursacht auch etwas anderes ihr Auftauchen...“

„Zum Beispiel?“

Roxas sah auf. „Ist dir denn nicht etwas bei diesem Typen in Rot seltsam vorgekommen?“

„Uhm...seltsam...“ Axel überlegte.

Diese Aura...?

Diese dunkle Aura, die ihn für einen Moment umgeben hat?

Ob das der Auslöser ist, dass Herzlose in Scharen anrücken?

„Ehm... nun ja, das sind ja nur Spekulationen... Fangen wir erst einmal damit an, zu schauen, was sie diesmal ausgebuddelt haben, wer weiß - vielleicht finden wir ja unsere Herzlosen da unten beim Mittagsschläfchen.“

Er nickte. „Ja. Sind schon viele merkwürdige Dinge passiert...“

Sie sprangen die nun leere Klippe herunter und sahen in das gegrabene Loch.

Etwas blitzendes Kleines war ihnen zuvor gekommen.

„Oh. Äh. ... Hallo mal wieder“, meinte Roxas plötzlich.

Das ist doch.... Eine kleine Fee?

Sie hatte blonde Haare, zu einem Zopf hochgesteckt, und trug ein grünes Kleid, wahrscheinlich aus Pflanzenfasern. Ihre durchsichtigen Flügel hüllten sie mit jedem Schlag in ein glitzerndes Licht.

Als sie Roxas sah, flog sie vor sein Gesicht und schien wütend aufzustampfen.

„Wa-was? Bist du sauer auf mich?“ Sie nickte. „Oh, weil ich dir zuvor nicht zum Schiff gefolgt bin...“

„Hey, Roxas“, meldete sich Axel. „Was ist denn das für ein kleines Energiebündel?“

Sie schien zu erschrecken, als ob sie ihn erst jetzt wahrgenommen hätte, und versteckte sich schnell hinter Roxas.

„Oh, eh... ich bin mir nicht sicher, ich habe sie letztes mal hier getroffen. Aber ich

denke nicht, dass sie uns irgendwie schaden könnte. Sie ist diejenige, die mir geholfen hat, zu fliegen.“

„Deine Demonstration habe ich ja schon gesehen“, grinste Axel.

Wahrscheinlich hat er es wirklich nur geträumt...

„Es ist wahr!“, beharrte Roxas und sah zu der Fee. „Hilf mir, ihm es zu beweisen. Kannst du uns etwas von diesem glitzernden Zeug geben?“

Sie schien zu überlegen, zischte plötzlich los und umrundete sie beide mehrere Male, indem sie ein glitzerndes Puder über ihnen verstreute. Roxas fing auf einmal an zu schweben...

„Wha-!?“ Axel zuckte erschrocken zurück.

„Schau! Ich habe es dir doch gesagt!“, triumphierte Roxas.

„Wie machst du das?“, fragte er interessiert.

„Ich kann das nicht erklären. Wenn sie das glitzernde Zeug über dich wirft, denk einfach: ‚Ich kann fliegen‘ und BOOM!“

„‚Ich kann fliegen‘ und BOOM, huh?“, wiederholte Axel ungläubig.

„Versuch es doch einfach“, kicherte Roxas, immer noch auf der Stelle schwebend.

„...Na gut...“

Axel schloss die Augen und stellte sich auf die Zehenspitzen wie Roxas zuvor. Aber es passierte nichts.

„Ich fühle nichts, Rox‘.“

„Komm schon, versuch es noch einmal! Glaube mir, Axel!“

„Okay, ich glaube dir...“, zögerte Axel und schloss noch einmal die Augen.

Ich glaube Roxas.

Ich vertraue ihm.

Ich kann fliegen. Ich kann fliegen!!! Ich glaube daran!

Verwirrt öffnete er die Augen, als der Grund weg war – und starrte noch erstaunter, als er feststellte, dass er jetzt auf Roxas' Höhe über dem Boden schwebte.

„Ich kann fliegen... Ich kann fliegen!?“

„Du kannst fliegen!“, lachte Roxas.

Die Fee stellte sich zwischen sie, um nicht übersehen zu werden, und deutete in die Ferne.

„Ich glaube, sie will immer noch, dass ich dieses Schiff überprüfe“, schätzte Roxas.

Die Fee nickte energisch.

„Gehört das nicht den Typen von zuvor?“, wollte Axel wissen. Sie nickte wieder. „Sind das deine Freunde?“

Sie stampfte wieder wütend auf den unsichtbaren Grund auf.

„Anscheinend nicht“, vermutete Roxas. „Aber warum ist es dir dann so wichtig, dass wir-“

Ein lauter Knall unterbrach ihn und sie konnten sich alle nur durch einen beherzten Luftsprung vor der Kanonenkugel retten.

„Yeeagh!? Was war das?“, rief Roxas. „Greifen die uns an?“

„Nein... ich denke eher, die haben uns mit Herzlosen verwechselt...“

„Na großartig...“

Wenigstens ist es mit dem Zielen nicht so weit her...

Die Fee flog wieder im irrsinnigen Tempo davon.

„Hey, warte auf uns!“, wollte Roxas sie stoppen und schwebte ihr hinterher.

„Roxas! Bist du verrückt? Komm hier her zurück!“

„Aber sie-“, protestierte er.

„Wir wissen nicht, was sie vorhat. Außerdem geht die Mission vor. Lass uns diese

herzlosen, verschlagenen Flieger suchen.“

Dämlicher Name für Herzlose, nebenbei bemerkt.

Er nickte. „Oh, okay...“

„Und halt die Augen offen“, riet Axel, als eine weitere Kanonenkugel einige Meter neben ihnen einschlug. „Ich möchte dich nicht von so einem Ding da kratzen müssen.“ Er nickte lächelnd und flog dann mit Axel zusammen zu dem Loch, dass die beiden seltsamen Typen gerade gegraben hatten.

Tatsächlich tauchten Luftkämpfer auf, sobald sie sich der Grube näherten.

Scheint was dran zu sein an Roxas' Geschichte...

„Wie schmeckt euch das?“, rief Axel, ließ die Chakrams kreisen und ließ Feuer auf sie los. Roxas warf das Schlüsselschwert auf sie und sie waren schneller besiegt, als sie blinzeln konnten.

„Das war allerdings noch nicht unser Ziel, oder?“

„Naah, das Vieh müsste noch was größer sein.“

Sie flogen auf einen Felsen im Meer, wo es eine weitere Grube gab, und näherten sich ihm vorsichtig.

Wie auf Kommando tauchte ein neuer Herzloser aus. Er ähnelte den Luftkämpfern, war aber größer und seine Flügel sahen wie eine verschnörkelte Skulptur aus.

„Das muss er sein“, bemerkte Axel.

„Gehören die auch dazu?“

Verwirrt sah Axel hinter sich, wo zwei weitere der Herzlosen auf sie zuflogen.

„Jupp, sieht aus, als hätte sich unsere Arbeit gerade verdreifacht.“

Er packte die Chakrams und schleuderte sie den Dingen entgegen, allerdings wichen diese behände aus. Axel warpte sich hinter sie, um seine Waffen wieder aufzufangen. Die Herzlosen hatten sich wohl den Schlüsselträger als Ziel gesetzt, sie griffen Roxas aus allen Richtungen an.

Da kann ich nicht einfach eine Attacke hineinwerfen, ohne Roxas zu treffen....

„Rox'! Kommst du klar?“

„Und wie!“ Ein leuchten erschien zwischen den Herzlosen und Roxas ging in seine Limit-Attacke über.

Wie ein leuchtender Berserker.

Bei so etwas müsste selbst Saix Respekt kriegen... ein klein wenig, zumindest.

Der erste der Kunstvollen Flieger gab bereits auf und seine gesammelten Herzen entkamen, sofort nahm sich Roxas den zweiten vor.

Er ist stark geworden. Verdammt stark.

Wenn ich da an unsere ersten Missionen zurück denke... Es ist fast, als wäre Roxas ein ganz anderer Niemand geworden. Er scheint inzwischen wirklich eins mit dem Schlüsselschwert geworden zu sein.

Damals hätte ich nie gedacht, dass Roxas einmal so gut werden würde.

Ich schätze, ohne ihn, und ohne Xion natürlich, könnten wir die Organisation schmeißen. Xion... Roxas...

Erschöpft wich Roxas zurück. Nur noch der letzte der drei Herzlosen war übrig.

„Das übernehme ich“, bot sich Axel an und zauberte ein Feuga, was den, ebenfalls ermüdeten, Herzlosen frontal traf. „Bingo! Mission erledigt.“

Roxas seufzte und ließ das Schlüsselschwert verschwinden.

„Was für eine seltsame Mission das war...“

Einige Hundert Meter neben ihnen schlugen wieder einige Kanonenkugeln ein, eine weitere fiel ins Wasser.

Axel lächelte. „Man sollte ihnen zumindest ein paar Punkte für den Versuch geben.“

„Ich frage mich, ob sie in Ordnung ist...“

„Hmm? Oh, deine kleine Freundin?“

„Ja. Vielleicht hätten wir ihr doch folgen sollen.“

Der Beschuss nahm wieder zu.

„Ich denke, wir hatten keine andere Wahl. Heute kommen wir auf jeden Fall nicht mehr in die Nähe des Schiffs.“

Er ließ den Kopf hängen.

„Hey, Kopf hoch. Sie sah ziemlich resolut aus. Ihr wird schon nichts passieren.“

„Ja...glaub ich auch“, meinte Roxas schließlich.

„Komm, lass uns RTC.“

Roxas nickte und Axel eröffnete ein Portal nach Twilight Town.

„Denkst du, dieser glitzernde Staub würde auch in anderen Welten funktionieren?“, fragte Roxas nachdenklich, als sie zusammen den Abend genossen. Eis essend, natürlich.

„Ich weiß nicht“, grinste Axel.

Wäre ja zu schön um wahr zu sein...

„Wow, ihr beide scheint ja durch eure Mission wahrlich geflogen zu sein, wenn ihr so früh da seid“, lachte Xion und lugte um die Ecke.

„Wenn du nur wüsstest“, lachte Roxas und grüßte sie mit einem Nicken.

„Xion...“, murmelte Axel.

Wenn ich es nicht wüsste... ich würde wirklich nicht denken, dass sie nur ein Replikat ist...

„Entschuldigt, dass ich so spät bin. Ich hatte heute viel zu tun“, entschuldigte sie sich.

Roxas reichte ihr das Eis, das sie für sie mitgebracht hatten, als sie sich setzte.

„Was ich dir erzählen wollte: heute sind Axel und ich tatsächlich geflogen!“

„Ihr seid geflogen?“, fragte sie ungläubig.

„Ja. Da ist dieser glitzernde Staub, der macht das möglich.“

„Und ich habe mich schon gewundert, warum ihr zwei so ausgelassen ausseht. Ihr habt echt Glück...“ Die letzten Worte schluckte sie halb herunter.

„Was ist los? Ist etwas passiert?“, fragte Roxas sofort.

Sie verneinte. „Nein, es ist nichts...“

Roxas schien das zu glauben.

Du bist wirklich zu leichtgläubig, Roxas...

Das wird dir nicht immer gut tun, glaube mir...

Axel fing an, sich von Roxas und besonders Xion etwas zu distanzieren.

Saix gefiel die Entwicklung, denn Axel achtete nun wieder mehr darauf, die Befehle in aller Ordentlichkeit zu erfüllen und so Xemnas' Wünschen bis ins kleinste Detail nachzukommen.

Axel bemühte sich. Er bemühte sich sehr, zu ignorieren, was Xion war.

Aber es gelang ihm nicht. Wann immer er zusammen mit ihnen auf dem Turm saß, war er schweigsam.

Vielleicht hat Saix Recht, und sie gehört wirklich nicht hier her....

...Nein, so etwas sollte ich nicht denken!

Es war ein früher Morgen, als Axel wieder das „Day Off“ Schild im Foyer fand. Und es war nur wenig später, als er sich Ratlos in dem Raum zwischen der Welten wieder fand, da er nicht wusste, wohin er gehen wollte.

„...Es gibt keinen Platz für Niemande, huh?“

Einen Platz... einen Platz hatte ich nur früher...

Axel seufzte und machte sich schlechten Gewissens auf den Weg nach Shady Shallow. Er erinnerte sich schon gar nicht mehr, wie lange es her war, seit er Shady Shallow das letzte Mal gesehen hatte. Aber es war noch alles so, wie er es in Erinnerung hatte.

Die Hauptstraße mit den vielen Geschäften, der Brunnen auf dem Sportplatz...

Die Dunkelheit ließ er für einen kurzen Moment über die Felder der Frühlingsblüte streifen, bevor er in Richtung Park schlenderte.

Einige kleine Kinder spielten dort mit einem Ball und Axel beobachtete sie eine Weile.

Wie lange ist es her, seit ich so gespielt habe? Dürften schon einige Jahre sein...

Das ist seltsam, so in Erinnerungen zu schwelgen...

„Vorsicht!“

Axel machte einen Schritt zur Seite, bevor der Ball ihn treffen konnte.

Ein kleiner Junge lief entschuldigend zu ihm und nahm den Ball wieder auf.

„Verzeihung...“

Der Junge hatte blonde Haare, trug eine alte Hose und einen viel zu weiten, grünen Pullover...

...Ist das etwa...?

Auch der Junge sah Axel verwundert an.

„Dich kenn' ich“, rief er plötzlich. „Du bist das Katzenauge, nicht wahr? Lea war dein Name.“

Natürlich. Das ist Charen, Leiras Bruder. Er war groß gewachsen.

„Tag, Charen.“ Axel grinste, obwohl ihm der alte Name nicht behagte.

„Wieso bist du weggegangen? Leira war sehr traurig gewesen.“ Seine Augen wurden kritischer. „Du bist sehr lange weg gewesen, nicht?“

Darauf erwiderte Axel nichts.

„Charen!“, winkten die anderen Kinder und der Kleine zuckte mit den Schultern und lief zu ihnen zurück.

Traurig?

Niemande können nicht traurig sein...

Können Replikate es sein? Nein, sie müssen etwas ähnliches sein wie wir Niemande.

...Ich sollte akzeptieren, dass Xion ist, was sie ist. Sie ist schließlich meine beste Freundin...

Ich würde es schließlich auch akzeptieren, wenn sich herausstellen sollte, dass Roxas nur ein Replikat ist...

Und Selbst wenn Xion eine Kopie oder eine Puppe ist: Xion ist Xion. Obwohl ich versuche, diese Tatsache zu verstehen, weiß ich nicht, wie ich damit umgehen soll. Es war in Ordnung, Rikus Kopie einzusetzen.

Aber Xion ist anders...

Nein, ich weiß nicht, ob es in Ordnung war, Rikus Kopie einzusetzen.

Wie unterscheiden sich Niemande, die nicht existieren, von einer künstlich hergestellten Puppe wie Xion? Beide existieren nur vage und verändern sich kaum.

...Aber... wir sind gute Freunde. Das wird sich ganz bestimmt nicht verändern.

In einer der unbelebten Gassen rief Axel die Dunkelheit und ließ sie ihn nach Twilight Town bringen.

„Hey, hey!“, grüßte Axel freundlich, noch bevor er um die Ecke lugte, und sah, dass Xion auch da war. „Oh, Xion, was machst du denn hier?“

„Willst du das ich verschwinden?“, fragte sie wütend.

„Komm schon, das ist nicht, was ich meinte“, beschwichtigte Axel. Auch Roxas Blick war fragend. Aber Axel ließ sich die Zeit, sich erst mit seinem Eis neben ihn zu setzen, sodass sie seine Worte von eben schnell wieder vergessen zu haben schienen und schweigend weiteraßen.

„Hey, Axel“, meinte Xion plötzlich.

„Mh-hmh?“

„Du warst ja schon einmal in der Castle Oblivion, oder?“

„Jupp.“

„Wie ist es dort?“

„Die Organisation nutzte es als eine Forschungsanstalt.“

„Scheint so, als ob die ganze Zeit jemand dorthin geschickt werden würde“, meinte Roxas. „Besonders du.“

„...Aber sie haben noch nie mich oder Roxas dahin gesandt“, stellte Xion fest.

„Warum bloß...“

...Wegen eurer Vergangenheit...

Obwohl... wollte Saix mich nicht irgendwann einmal mit Xion dort hinschicken?

Hat er vermutlich inzwischen auch vergessen...

„Wahrscheinlich braucht man euch dort einfach nicht, das ist alles“, meinte Axel und fühlte sich wieder ganz schlecht, ihnen etwas verschweigen zu müssen.

Roxas biss still etwas von seinem Eis ab, Xion zeigte gar keine Regung, bis sie ihm antwortete.

„Vielleicht...“ Sie stand plötzlich auf. „Ich muss gehen.“

„Huh?“, fragte Roxas verwirrt.

Axel hörte sie seufzen, bevor sie sich an die Stirn fasste und anfang zu schwanken.

Verdammt, sie wird fallen!

Roxas war zum Glück schneller und griff ihre Hand, bevor es zu spät war, und zog sie hastig wieder auf den Turm.

Xion blieb verwirrt am Boden, Roxas atmete schnell wegen des Schrecks. Axel half beiden, wieder auf die Beine zu kommen.

„Ist alles okay? Fühlst du dich nicht gut?“, fragte Roxas vorsichtig. „Vielleicht musst du dich etwas ausruhen...“

Aber Xion schüttelte den Kopf. „Nein, so ist das nicht.“ Sie brach ab.

Roxas und Axel wussten nicht, was sie dazu sagen sollten...

Thema wechseln, Axel. Irgendetwas Angenehmes...

Angenehmes... Urlaub... Sommerferien...

„Ich hab's!“, rief Axel plötzlich.

„Huh? Du hast was?“

„Lasst uns an den Strand gehen, wenn wir das nächste Mal einen freien Tag haben.“

„Zum Strand? Warum denn das?“, fragte Xion verwirrt.

„Warum nicht mal woanders hingehen, einfach zur Abwechslung“, schlug Axel vor.

„Also wären es nur wir drei“, meinte Roxas, von der Idee angetan.

Er nickte. „Ja, genau.“

Aber Xion senkte traurig den Kopf. „...Ich werde mitkommen...wenn ich kann.“

„Natürlich kannst du, Xion!“, meinte Roxas fröhlich.

„Es wird Spaß machen, glaub mir“, versuchte auch Axel, sie zu überreden.

Sie nickte endlich etwas sicherer. „Nun... okay, klar. Dann machen wir das.“

*Das klingt doch sehr gut. Bei nächster Gelegenheit dem Strand einen Besuch abzustatten – es ist sicher gut, dort eine Weile wie Menschen Ferien zu machen. Mit Wassermelonen und gebratenen Nudeln.
Wenn wir über einfache Dinge lachen können, werden sich unsere Sorgen bald in Luft auflösen.*